

Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde.

Band XLI.



№ 23.

Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie.

Begründet von Karl Andree.

In Verbindung mit Fachmännern herausgegeben von

Dr. Richard Kiepert.

Braunschweig

Jährlich 2 Bände à 24 Nummern. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 12 Mark pro Band zu beziehen.

1882.

Das heutige Syrien.

(Nach dem Französischen des M. Lortet.)

XVII.

(Sämmtliche Abbildungen nach Photographien.)

Die übrigen Kirchen sowie die großartigen Klöster Bethlehems bieten dem Fremden, der nicht gerade als frommer Pilger hierher kommt, wenig Bemerkenswerthes. Von anderen alten Bauten, von archäologisch wichtigen Denkmälern ist in der oft zerstörten und wiederaufgebauten Stadt nichts vorhanden — und doch schildert Lortet seine Wanderungen durch die Straßen des kleinen Ortes als ebenso interessant wie erfreulich. Zahlreiche neue Häuser, die sich in ununterbrochener Folge an mehreren Stellen bis weit über die theilweise noch erhaltenen Ueberreste der alten Umwallungen hinausziehen, lassen den Aufschwung erkennen, den Bethlehem seit einigen Jahren genommen hat. Ein gewisser Anstrich von Wohlhabenheit, von gedeihlicher Entwicklung, die doch von der Bedeutung der Stadt als Wallfahrtsort unabhängig zu sein scheint, liegt über dem Ganzen. Massiv gebaut, mit hohen Bogenseitern und einem Balkon im obern Stockwerk, zeigen die meisten Häuser sowohl im Aeußern als auch in der innern Einrichtung eine Reinlichkeit, Ordnung und Zweckmäßigkeit, von denen sich der Europäer auf das Angenehmste berührt fühlt. Die Einwohner, die fast durchweg den Eindruck eines kräftigen gesunden Menschenschlages machen, haben sich in unzähligen Kämpfen mit ihren unruhigen Nachbarn, den Bewohnern von Hebron und anderen Orten der Umgegend, sowie in fortwährenden Reibereien mit plündernden Beduinenstämmen den Ruhm eines streitbaren Sinnes und großer Un-

erschrockenheit erworben; an blutigen Streitigkeiten innerhalb der Stadt selber, zwischen den Bewohnern des christlichen und des muslimischen Quartiers, hat es daneben ebensowenig gefehlt, wie an häufigen Aufständen gegen die Verwaltung des Landes. In den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts, während der ägyptischen Okkupation Syriens, machte Bethlehem durch seine energische Auflehnung gegen die neuen Steuern der Verwaltung so viel zu schaffen, daß Ibrahim Pascha, um ein Exempel zu statuiren, das ganze muslimische Quartier der Stadt zerstören, zahlreiche Hinrichtungen vornehmen und einen großen Theil der muslimischen Einwohner aus der Stadt verweisen ließ. Die Mehrzahl derselben siedelte schon damals nach Hebron über, und ihrem Beispiel folgten allmählig immer mehr und mehr Familien, so daß heute unter der auf 5000 Seelen gestiegenen Bevölkerung Bethlehems (dies die Angabe Socin's; Lortet schätzt die Einwohnerzahl des Städtchens auf mindestens 6000 bis 7000) nur noch 300 Muslimen sich befinden; Juden sind nur wenige, und diese meist auch nur zu vorübergehendem Aufenthalte in Bethlehem vorhanden. — Den Hauptnahrungszweig des Ortes bilden heute noch, wie vor Alters, Viehzucht und Ackerbau; seine Gartenkultur wetteifert mit der von Hebron, und hier wie dort legt man sich seit einigen Jahren mit gutem Erfolge auf die Weinbereitung nach europäischer Weise. Bis dahin wurden hier, wie ja fast überall in